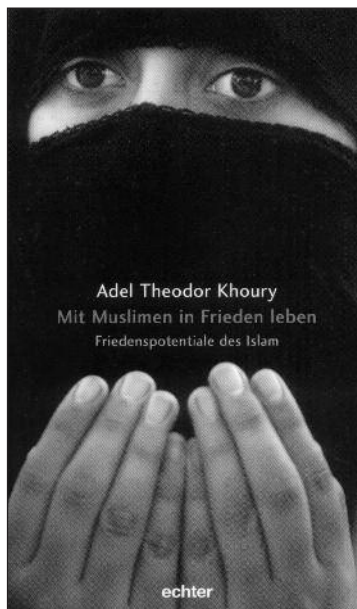


Buchbesprechung: Adel Theodor Khoury, Mit Muslimen in Frieden leben. Friedenspotentiale des Islam

Um es vorweg zu sagen: es handelt sich hier um ein äußerst nützliches und gutes Buch. Es sei all jenen zum Lesen empfohlen, die sachlich orientierte Informationen suchen, wie sich der Islam zum Thema Krieg und Frieden verhält und welche Friedenspotentiale der drittgrößten Weltreligion innewohnen. Die Untersuchung besticht durch ihre profunde und klare Darstellung. Dies erreicht der Autor vor allem dadurch, dass er sich bei seiner Diskussion eng an jene islamischen Traditionslinien bindet, die bis heute für alle Muslime bestimmend sind: der Koran, das offenbarte Wort Gottes, und die Sharia, das religiösen Recht des Islam.

In sechs Kapitel gelingt es ihm, die teilweise mit der Fragestellung verbundenen komplexen Umstände klar nachzuvollziehen, um dann Wege aufzuzeigen zu können, wie ein friedliches Zusammenleben von Muslimen und Nichtmuslimen zukünftig gewährleistet werden kann.

Das erste Kapitel mit dem Titel „Geschichtlicher Hintergrund: die Anfänge“ (7-22) gibt einen kurzen Einblick in die geschichtlichen Zusammenhänge des Propheten Muhammad. Auch wenn dabei „zwischen den historischen Fakten und den legendären Darstellungen“ (S. 7) oftmals nur schwer zu unterscheiden ist, gelingt es dem Autor dennoch, eine „einigermaßen gesicherte Kurzbiographie“ zu geben. Das zweite bis fünfte Kapitel (23-70) vertieft die zentrale Fragestellung anhand der Diskussion einzelner Koransuren, späteren Überlieferungen des Propheten und weiterer Auslegungen. Dabei werden auch kritische Anfragen wie der Aufruf zur Annahme des Islam oder die Pflicht zum Kampf gegen die Ungläubigen diskutiert.



Im fünften und sechsten Kapitel schlägt der Autor die Brücke zur Gegenwart, indem er die ideologischen und politischen Vorstellungen der Islamisten (der Fundamentalisten des Islam) entlarvt und kritisch beleuchtet. „Ihre [Islamisten W.D.] politische Ideologie lässt den Sinn für die Geschichtlichkeit menschlicher Gesellschaften vermissen; sie pflegen ihre eigenen Vorstellungen absolut zu setzen und ihre Ziele manchmal mit militärischem Eifer zu verfolgen.“ (60) Solche Vorstellungen haben notgedrungen Auswirkungen auf die Integrationsbemühen hierzulande und belasten die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen und deren gemeinsame religiösen Grundlagen weltweit.

Besonders wertvoll sind die perspektivische Ermutigung des Autors am Ende des Buches. Für das Gespräch zwischen Christen und Muslimen stellt er thesenartig einige Argumente für eine islamische Friedentheorie zusammen, indem er die Aussagen zeitgenössischer muslimischer Denker diskutiert. Ansätze zu einer solchen Friedentheorie finden sich nicht nur im Leben des Propheten Muhammad selbst, sondern auch in den ethischen Anforderungen im Koran und der Überlieferung. Dabei legt der Autor zu Recht ein besonderes Augenmerk auf die tolerante Haltung Muhammads während der mekkanischen Zeit (612-622) sowie auf das sogenannte Hudaibiya-Abkommen, ein Friedensabkommen zwischen Muhammad und den Mekkanern aus dem Jahre 628.

Möge dem Wunsch des Autors, der als katholischer Priester und Religionswissenschaftler (Emeritus) an der Universität Münster seit Jahrzehnten das christlich-islamische Gespräch wesentlich mitbestimmt hat, Erfolg beschieden sein, wenn er abschließend bemerkt: „es wäre ein großer Gewinn, ... wenn die westliche und die islamische Welt, ... es fertigbrächten, nicht nur nebeneinander, sondern miteinander friedlich und gedeihlich zusammenzuleben.“ (79)

Adel Theodor Khoury, *Mit Muslimen in Frieden leben. Friedenspotentiale des Islam*, Echter-Verlag, Würzburg 2002 (80 Seiten) ISBN 3-429-02455-2

Wilfried Dettling SJ,

*Katholischer Islambeauftragter der Diözese Speyer,
Bildungszentrum Heinrich Pesch Haus Ludwigshafen*